

Bürger Sebastian Ritter. Auf eigenen Wunsch wurden an Johann Anton Ose lediglich 130 Gulden ausbezahlt; anstelle der übrigen 170 Gulden sollte er das Gemeindebürgerrecht von Mauren erhalten. Diesbezüglich hatte sich Ose – nach eigener Aussage – vorgängig mit dem damaligen Maurer Ortsrichter Mathias Kieber und mit Sebastian Ritter verständigt.¹⁴⁰

Trotz dieser Zusage wurde Johann Anton Ose im Jahr 1840 das Gemeindebürgerrecht von Mauren streitig gemacht. Vor das Oberamt nach Vaduz geladen, stellte der Maurer Ortsrichter Josef Frick im März 1840 in Abrede, dass dem Ose das Gemeindebürgerrecht von Mauren als Gegenleistung für den Militärdienst zugestanden worden sei. Weitere, im Mai 1840 protokollierte Zeugenaussagen bestätigten einheitlich, dass Ose zwar damals 1815 als Militärdienstleistender angeworben worden war, aber ohne Versprechen auf das Maurer Gemeindebürgerrecht.¹⁴¹

Johann Anton Ose lebte in den Folgejahren nicht immer in Mauren. Er hatte 1822 Magdalena Öhri aus Schellenberg geheiratet und wohnte dort bis zur Trennung von seiner Frau 1833. Bei der 1834/35 vollzogenen Trennung von Tisch und Bett wurde gemeinsamer Bodenbesitz im Wert von 160 Gulden Reichswährung an Magdalena Öhri überschrieben, doch musste diese den halben Betrag von 80 Gulden an Johann Anton Ose auszahlen.¹⁴² Ose selbst hatte zeitweise im Ausland gearbeitet, so im Jahr 1831 als Maurergeselle im Kanton Zürich.¹⁴³

Sein Heimatrecht in der Gemeinde Mauren konnte Johann Anton Ose offenbar behalten, wie die nachfolgenden Ausführungen aufzeigen. Ose wurde erneut im Jahr 1857 aktenkundig, nachdem der Maurer Pfarrer Franz Josef Hagg dessen uneheliches Zusammenleben mit Katharina Wagner aus Triesenberg angezeigt hatte. Johann Anton Ose und Katharina Wagner bewohnten zu diesem Zeitpunkt «eine Stube» im Haus der ledigen Maria Anna Bühler in Schaanwald, mit den drei gemeinsamen unehelichen Kindern Josefa, Katharina und Bartholomäus.¹⁴⁴ Die Mutter, Katharina Wagner, verdiente sich damals ihren Unterhalt zusammen mit den Töchtern in der Fehr'schen Spinnerei in Gallmist (in der Nachbargemeinde Tisis bei Feldkirch). Maria Anna Bühler, die Unterkunftgeberin, wurde im März 1857 vor das Regierungsamt in Vaduz geladen. Sie berichtete über Katharina Wagner wie folgt: «In der Gemeinde Triesenberg, wohin sie gehöre, könne sie sich nicht durchbringen und sey daher genöthiget, in der Nähe von Feldkirch sich aufzuhalten.»¹⁴⁵ Dennoch verfügte das Oberamt ihre Ausweisung: Katharina Wagner müsse «die Gemeinschaft mit Ose» aufgeben und sich verpflichten, «den Gemeindebezirk von Mauren zu vermeiden». Ihre bisherige Quartiergeberin Maria Anna Bühler wurde mit einem Strafgeld von fünf Gulden gebüsst.¹⁴⁶ Die Ausweisungsverfügung hatte aber keine Konsequenzen, das Konkubinat wurde in Schaanwald fortgesetzt.¹⁴⁷

Im Januar 1859 erhielt Johann Anton Ose von der Gemeinde Mauren eine Auszahlung von 38 Gulden Reichswährung als Lohn für seine Tätigkeit

¹⁴⁰ LI LA J 5/J 109/4: Johann Anton Ose gegen die Gemeinde Mauren betreffend Gemeindebürgerrecht, 1840, mit protokollierter Darstellung des Johann Anton Ose zu seiner Anwerbung im Jahr 1815.

¹⁴¹ Ebd.

¹⁴² LI LA J 5/J 89/28: Johann Anton Ose gegen Magdalena Öhri punkto Ehescheidung, 1834/35. Das Oberamt in Vaduz erteilte die Scheidungsbewilligung mit Schreiben vom 7. Februar 1835.

¹⁴³ LI LA J 5/J 109/4: Johann Anton Ose gegen die Gemeinde Mauren betreffend Gemeindebürgerrecht, 1840; darin enthalten: Reisepass für Johann Anton Ose, «Hintersäss zu Mauren», ausgestellt vom Oberamt in Vaduz am 21. Juli 1831, mit Arbeitsbestätigungen aus Uster (ZH) und Affoltern am Albis (ZH).

¹⁴⁴ Die Tochter Katharina Wagner (1837–1920) heiratete 1870 Anton Kirschbaumer (* 1831) aus Mauren, einen unehelichen Sohn der Anna Maria Kirschbaumer; zur Letzteren siehe Kap. 7.4. sowie Familienstammbuch Mauren 2004, Bd. 1, S. 122.

¹⁴⁵ LI LA RC 106/129: Johann Anton Ose von Mauren, Konkubinat mit Katharina Wagner aus Triesenberg, 1857.

¹⁴⁶ Ebd.

¹⁴⁷ LI LA RE 1867/809: Katharina Wagner, wegen Konkubinat aus Mauren ausgewiesen, 1867. Gemäss Mitteilung von Jürgen Schindler vom Gemeindearchiv Triesenberg starb Katharina Wagner im Jahr 1882 in Schaanwald.